

Zeitschrift:	Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society
Herausgeber:	Schweizerische Entomologische Gesellschaft
Band:	61 (1988)
Heft:	1-4
Nachruf:	Zum Gedenken an Dr. Walter Meier
Autor:	Bigler, F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken an Dr. Walter Meier



Am 9. September 1988 ist Dr. WALTER MEIER im Alter von 61 Jahren gestorben. Obschon seine Kollegen um sein langjähriges Leiden wussten, war sein Hinschied überraschend und schmerzlich. Nachdem er aus gesundheitlichen Gründen auf Ende 1987 vorzeitig in den Ruhestand trat, sollte es ihm nur während kürzer Zeit vergönnt sein, diesen Lebensabschnitt zu geniessen. Seine Pläne, sich noch einmal von ganzem Herzen und mit Hingabe der Aphidologie zu widmen, wurden durch seinen allzu frühen Tod durchkreuzt.

Die Schweizerische Entomologische Gesellschaft verliert mit WALTER MEIER ein langjähriges Mitglied (seit 1955). Während sechzehn Jahren (1960–76) war er im Vorstand der SEG tätig: von 1960–70 als Aktuar, von 1971–73 als Präsident und von 1974–76 als Vizepräsident. Er hat die Geschehnisse der Gesellschaft während dieser Jahre aktiv mitgestaltet und auch danach stets mit grossem Interesse verfolgt. Die SEG dankt ihm dafür.

Nach seiner Schul- und Studienzeit in Schaffhausen und an der ETH in Zürich widmete sich WALTER MEIER in seiner Dissertation unter der Leitung von Prof. P. BOVEY der Taxonomie von Blattläusen. Seine Freude an der Entomologie bewegte ihn schon 1952 zum Eintritt in die Zürcherische Entomologische Gesellschaft, die ihn später zum Ehrenmitglied ernannte. Im Jahre 1954 schloss er seine Doktorarbeit «Über *Myzus varians* Davidson und einige weitere *Myzus*-Arten aus der Schweiz» ab. Während dieser Zeit entwickelte sich eine enge Beziehung zum bekannten holländischen Blattlausforscher HILLE RIS LAMBERS, der seine Arbeiten Zeit seines Lebens beeinflusste.

Neben der Belastung der im Anschluss an die Studienzeit folgenden Tätigkeit an der damaligen Eidg. landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Oerlikon – der heutigen Eidg. Forschungsanstalt Reckenholz –, wo er als Entomologe, zuletzt als Leiter der Abteilung Pflanzenschutz, tätig war, gelang es ihm, sich stets auch der Aphidologie zu widmen, was ihm auch bald zu internationalem Ruf verhalf. Seine Spezialkenntnisse über Blattläuse kamen ihm in der angewandten Forschung sehr zugute. Aus seinen ersten Jahren an der Versuchsanstalt stammen denn auch einige grundlegende Arbeiten über Aphiden und deren Bekämpfung in landwirtschaftlichen Kulturen. So schuf er den Prognosedienst für Blattläuse in Saatkartoffeln mit einem umfassenden Beobachtungsnetz in der Deutsch-

schweiz. Die eingeführten Kontrollen ermöglichten eine konsequente Früh-ernte, womit chemische Blattlausbekämpfung unnötig wurde. Dieses System hat auch heute – über 30 Jahre nach seiner Einführung – nichts an Aktualität eingebüßt. Mit seinem Sinn für die praktischen Belange des Pflanzenschutzes folgte nun ein breites Wirkungsfeld, das sich über fast sämtliche Gebiete des Pflanzenschutzes in Feldkulturen erstreckte. Mit wissenschaftlicher Genauigkeit erarbeitete er Grundlagen über tierische Schädlinge, die bei der gezielten Bekämpfung ausschlaggebend waren.

Auch die Erziehung junger Ingenieur-Agronomen war ihm ein Anliegen. Bis in die sechziger Jahre hinein leitete er, zusammen mit Prof. BOVEY vom Entomologischen Institut der ETH, eine grosse Zahl von Semesterarbeiten und betreute er entomologische Diplomarbeiten.

Seine ersten Jahre an der Versuchsanstalt fielen in die Zeit der stürmischen Entwicklung des chemischen Pflanzenschutzes, dessen Grenzen er schon früh objektiv erkannte. Bereits in den sechziger Jahren trat er mit Arbeiten über die Bedeutung der Aphidophagen beim Massenwechsel der Blattläuse sowie über Kulturmassnahmen im Pflanzenschutz an die Fachwelt. Während dieser Zeit erarbeitete er sich ein breites Fachwissen, das ihm dazu verhalf, neue Entwicklungen im Pflanzenschutz frühzeitig zu erkennen. Deshalb hat er auch schon 1973 einen Insektopathologen an die Forschungsanstalt gerufen, damit das Gebiet der mikrobiologischen Schädlingsbekämpfung dort gepflegt werde. WALTER MEIER darf als einer der Wegbereiter des integrierten Pflanzenschutzes betrachtet werden. Das im Jahre 1985 erschienene umfassende Werk «Pflanzenschutz im Feldbau» ist bedecktes Zeugnis seiner Schaffenskraft.

WALTER MEIER war als engagierter Entomologe auch in vielen Fachgremien bekannt und geschätzt. Auch stand er Studenten und Kollegen jederzeit mit Rat und Tat freundlich zur Verfügung. Für seine Verdienste um die Entomologie und den Pflanzenschutz gebührt ihm unser aufrichtiger Dank.

F. BIGLER